

Bühne gehalten wurden, weiß ich kein Wort mehr. Ich erinnere mich einzig und allein an Sophia, wie sie unnahbar und aufrecht neben mir saß. Sie hatte den Blick auf ein Blatt Papier geheftet, das mit Kritzelzeichen bedeckt war, wie eine Geheimsprache – die Lösungen zu einem landesweiten Mathewettbewerb, bei deren Anblick unsere Lehrer sich vor Begeisterung fast in die Hose machten.

Ich weiß noch, dass ich mich geräuspert habe, ein unwillkürliches Geräusch, das sich bestimmt mehr wie ein Wimmern angehört hat.

Sie hob den Kopf und schaute mich mit ihren dunklen Augen an, eine Sekunde nur, ohne zu blinzeln.

Und obwohl ich in dem Jahr kaum ein

Wort gesagt hatte, kam jetzt eine rostige Stimme aus meinem Mund.

»Was siehst du da?«

Sie senkte den Blick wieder und ließ die Finger wie Schmetterlinge ehrerbietig über ihre Gleichungen flattern. Dann lächelte sie, ohne aufzusehen, und sagte ein Wort – das einzige Wort, das Sophia Reyhardt in nunmehr fast fünf Jahren zu mir gesagt hat: »Magie.«

Und da wusste ich, dass mein Leben nur dann etwas wert war, wenn Sophia darin vorkam.

Ich würde alles Geld, das ich besitze, drauf verwetten, dass Sophia sich an diesen Moment überhaupt nicht erinnert. Ich würde meine Sammlung Raymond-E.-Feist-Erstaussagen und meine superseltene,

gebraucht gekaufte, aber immer noch originalverpackte russische Marine-Uhr drauf verwetten, dass Sophia in mir nicht mehr sieht als einen herumstaksenden, ständig merkwürdig grinsenden Irren – falls sie überhaupt jemals einen Gedanken an mich verschwendet.

Was schon okay ist.

Ich tätschele das Kartendeck in meiner Tasche.

Die Wortspiele zum Thema »Richtige Karte zum richtigen Zeitpunkt ausspielen« und so erspare ich euch jetzt.

Aber wie gesagt, Timing ist alles.

Und ich glaube, meine Zeit ist jetzt gekommen. Oder zumindest fast.



1. KAPITEL

DIE UNSCHÄRFERELATION

Eine Grundannahme in der Teilchenphysik besagt, dass jedes aktuell existierende Atom zuvor schon in Milliarden anderen Formen existiert hat. Nichts – nicht der kleinste Teil des Universums – ist neu. Es ist also gut möglich, dass die Luftmoleküle, die man einatmet, in einem früheren Leben schon zum Kern eines Sterns gehört haben oder im Urin eines Dinosauriers geschwommen

sind.

In diesem Augenblick starre ich auf den Leberfleck auf Mr Grayons linkem Nasenflügel und frage mich, wo er wohl schon überall gewesen ist. Stecken in dem Leberfleck die gleichen Atome wie in einem der Jupiter-Monde oder einem prähistorischen Faultier oder einem Stück uraltem Gipsputz oder Euklid? Himmel, gibt es einen deprimierenderen Gedanken als das? Euklid war einer der größten Mathematiker der Geschichte und seine Atome haben sich zum Muttermal eines kahl werdenden Biolehrers formiert, der eine zwölfte Klasse unterrichtet und im Moment stirnrunzelnd auf seinen Computerbildschirm starrt, als würde ihn der drehende Ladekreis des Todes